

Projektveranstaltung Frauen in Führungspositionen

Mittwoch, 04. August 2021 um 10:45 Uhr

bayme vbm Geschäftsstelle Unterfranken

Berliner Platz 6, 97080 Würzburg

Statement

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

■

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auch von meiner Seite herzlich willkommen zu unserer heutigen Projektveranstaltung!

Zuallererst will ich mich bei Frau Deißberger von der Thermo Fisher Scientific Messtechnik GmbH bedanken, die heute die digitale Gastgeberrolle übernommen hat und sich vorbildlich in unserem Projekt engagiert!

Liebe Frau Deißberger,

die gezielte Förderung von Frauen mit Führungspotenzial ist uns als bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeberverbänden seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. Umso mehr freut es uns, dass es Unternehmen wie Ihres gibt, die sich für ihre Mitarbeiterinnen besonders stark machen und sie auf ihrem Karriereweg aktiv unterstützen. Das, so meine ich, verdient unser aller Anerkennung!

Unser Projekt Frauen in Führungspositionen gibt es mittlerweile seit genau elf Jahren. In dieser Zeit haben wir über 300 Frauen aus den bayerischen M+E Unternehmen erreicht.

Mit vielen verschiedenen Einzelmaßnahmen verfolgen wir das Ziel,

- die Potenziale der beteiligten Frauen in den Unternehmen noch besser zu nutzen
- und die Chancengleichheit wirksam voranzubringen.

Die Zwischenergebnisse unseres laufenden Projekts sprechen für sich. In der letzten Staffel

- sind 12 von 54 Teilnehmerinnen – also 22 Prozent – innerhalb ihres Betriebs beruflich aufgestiegen.
- Acht Teilnehmerinnen haben zum ersten Mal eine Führungsfunktion übernommen. Das entspricht 15 Prozent aller Teilnehmerinnen der 2020 abgeschlossenen fünften Staffel.

Das zeigt: Der Einsatz lohnt sich – übrigens auch für die Unternehmen, die im Rahmen des Projekts externe Unterstützung bei der Personalentwicklung erhalten.

Dass die teilnehmenden Mitarbeiterinnen ihr Kompetenzprofil erweitern, kann den Betrieben ebenfalls nur zugutekommen. Schließlich stärkt das Projekt auch die Mitarbeiterbindung.

Zudem kommt das Projekt unseren gesamten Wirtschaftsstandort zugute, weil es dem Fachkräftemangel effektiv entgegenwirkt.

Zwar hat die Nachfrage nach zusätzlichen Arbeitskräften 2020 krisenbedingt nachgelassen. Eine Umfrage unter unseren Mitgliedern zeigt jedoch, dass über drei Viertel schon wieder negative Auswirkungen des Fachkräftemangels spüren.

Mit der gezielten Förderung qualifizierter Frauen stellen wir uns diesem negativen Trend entgegen.

Gerade bei Frauen muss es uns generell gelingen, Arbeitszeitpotenziale besser zu nutzen, zum Beispiel indem Teilzeitkräfte ihre Arbeitszeit in Richtung Vollzeit aufstocken.

Klar ist doch: Wir brauchen mehr Frauen in der Arbeitswelt, um die sozialen Sicherungssysteme zu stabilisieren, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen.

Fakt ist außerdem: Wir hatten noch nie so viele gut ausgebildete Frauen wie heute! Es wäre doch grob fahrlässig, wenn wir dieses große Potenzial nicht nutzen würden!

Als bayerische Metall- und Elektroarbeitgeberverbände sind wir deshalb der Meinung: Die Wirtschaft muss insgesamt weiblicher werden!

Wir brauchen mehr Frauen in der Arbeitswelt, die den Standort Bayern und Deutschland mit ihren Kompetenzen voranbringen!

Zwar hat sich die Erwerbsbeteiligung von Frauen in der Arbeitswelt zuletzt positiv entwickelt. Von 2009 bis 2019 stieg sie deutschlandweit von 70,3 Prozent auf 74,9 Prozent. Aber auch das ist noch ausbaufähig!

Vor allem ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen ausbaufähig. Hier liegt die weibliche Beteiligung laut Arbeitsagentur in Deutschland bei gerade einmal 27 Prozent.

Das ist viel zu wenig!

Wir sind überzeugt: Um eine noch bessere Teilhabe von Frauen an der Arbeitswelt und speziell an Führungspositionen zu erreichen, brauchen wir keine Quote, wie sie der Gesetzgeber jüngst für bestimmte Unternehmensvorstände beschlossen hat.

Den Interessen der Frauen zuträglicher ist es doch, wenn die gesamte Gesellschaft ihren Beitrag für mehr Frauenpower leistet!

Dazu gehört es

- tradierte Rollenbilder zu hinterfragen
- und das Berufswahlverhalten zu ändern.

So wollen wir mehr junge Frauen für „typische“ Männerberufe gewinnen, etwa im MINT-Bereich. Als bayerische Metall- und Elektroarbeitgeberverbände setzen wir uns auch dafür mit verschiedenen Projekten ein.

Die wichtigste Stellschraube, an der wir drehen müssen, ist die Betreuung. Letztlich liegt hier der Schlüssel, wenn wir eine höhere Erwerbs- und Führungsbeteiligung von Frauen erreichen wollen.

Denn Tatsache ist: Frauen leisten nach wie vor den Löwenanteil der häuslichen Betreuung, sowohl von Kindern als auch von pflegebedürftigen Angehörigen.

Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, ist in der Pandemie aber leider nicht einfacher geworden.

Die aufreibenden Corona-Erfahrungen dürfen keine negativen Langzeitfolgen für die Erwerbsbeteiligung von Frauen haben!

Hier ist vor allem die Politik gefordert: Sie muss dafür sorgen, dass eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Infrastruktur für Kinderbetreuung und Pflege sichergestellt ist. Nur so lassen sich Familie und Beruf miteinander vereinbaren – für Frauen wie auch für Männer!

Es kann nicht sein, dass Frauen im Jahr 2021 noch immer davon abgehalten werden, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen oder auszubauen, nur weil adäquate Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder fehlen!

Wenn Betreuungseinrichtungen ihre Pforten um 17 Uhr oder gar noch früher schließen, dann ist

das vor allem für Frauen mit Führungsambitionen eine echte Karriere-Bremse.

Hier ist zuletzt zwar Einiges vorangekommen – vor allem im Kita-Bereich und besonders bei uns in Bayern. Aber wir müssen noch besser werden: Das betrifft insbesondere den bedarfsgerechten Ausbau von Ganztagschulen und die Öffnungszeiten im Kita-Bereich.

Schließlich ist auch die Wirtschaft gefordert.

Ich betone an dieser Stelle aber: So gut wie alle Betriebe in Deutschland stellen für ihre Beschäftigten familienfreundliche Angebote bereit.

Sie helfen beim Wiedereinstieg nach einer Kinderpause, sie unterstützen bei der Organisation der Kinderbetreuung und der Pflege von Angehörigen. Und sie ermöglichen flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten.

Viele Unternehmen, wie diejenigen, die sich an unserem Projekt beteiligen, fördern sogar ganz gezielt weibliche Karrieren! Das ist beispielhaft und anerkennenswert. Ziel ist es aber natürlich, dass die Frauenförderung in Unternehmen Selbstverständlichkeit ist!

Meine Damen und Herren,

mit dem Projekt Frauen in Führungspositionen und vielen anderen Aktivitäten – ich nenne nur unsere Girls' Day Akademie, die Mädchen-für-Technik-Camps, die Forscherinnen-Camps und das Modellprojekt Neustart für Frauen – setzen wir uns als bayerische Metall- und Elektroarbeitgeber dafür ein, die weibliche Erwerbsbeteiligung zu erhöhen.

Wir wollen damit das Potenzial gut ausgebildeter Frauen noch besser ausschöpfen.

Denn wir sind überzeugt: Wo Frauen gerade auch in Spitzenpositionen mitwirken, da geht manches anders und vor allem vieles besser!

Wenn wir es also schaffen, mehr Frauen für Führungsaufgaben zu gewinnen, wird unser gesamter Standort einen Sprung nach vorne machen.

Vielen Dank!